

Niederschrift

über die Sitzung des Bau- Planungs- und Verkehrsausschusses

am Dienstag, dem 06.02.2001

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

I. Öffentlich

- | | |
|---|---|
| 1 | Einwohnerfragestunde |
| 2 | Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 17.01.2001 |
| 3 | 61 - 13 0527/2001
Rheinpromenade;
hier: Entscheidung über die Treppenanlage bei St. Martini |
| 4 | 61 - 13 0507/2001
Bebauungsplan Nr. E 24/2 -Lohmann-;
hier: 1) Bericht zur durchgeführten Offenlage
2) Beschluss zur erneuten öffentlichen Auslage des
geänderten Bebauungsplanentwurfes |
| 5 | 05 - 13 0494/2001
Bauantrag Plakatmuseum am Niederrhein (PAN), Nonnenplatz;
hier: Beschluss gemäß § 33 Abs. 1 BauGB über die
Zulässigkeit des Bauvorhabens während der Aufstellung
des Bebauungsplanes Nr. E 24/2 -Lohmann- |
| 6 | 61 - 13 0524/2001
Stadtquartier Lohmann;
hier: Vorstellung des Entwurfs für die Neugestaltung
des Nonnenplatzes |
| 7 | 61 - 13 0529/2001
Rheinpromenade;
hier: Weiteres Vorgehen |
| 8 | Mitteilungen und Anfragen |
| 9 | Einwohnerfragestunde |

Anwesend sind: Diks, Johannes
als Vorsitzender

Die Mitglieder: Bluhm, Lothar (für Mitglied Brouwer)
Brink ten, Johannes
Faulseit, Michael
Heuvelmann, Christian
Janssen, Hans-Willi
Jessner, Udo (bis 20.50 Uhr)
Kremer, Helmut
Meisters, Gabriele (für Mitglied Jansen)
Niemann, Paul
Sickelmann, Ute
Struckhof, Dieter
Tepaß, Udo

Wernicke, Hans-Jürgen

Von der
Verwaltung: Bürgermeister Boch
Erster Beigeordneter Böttner
Herr Baumgärtner
Herr Kemkes
Herr Stangert
Frau Ohm (Schriftführerin)

Als Gäste: Herr Architekt Dr. Flintrop (TOP 3)
Herr Architekt Killemann (TOP 4-7)
Herr Nellissen (Fa. ICT, TOP 6)

Vor Beginn der Sitzung fand um 16.30 Uhr ein Ortstermin am Pesthof statt.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 18.00 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Er teilt mit, dass es einen Änderungswunsch bezüglich der Tagesordnung gibt, und zwar soll der TOP 7 vorgezogen werden. Damit sind die Ausschussmitglieder einverstanden.

I. Öffentlich

TOP 1 Einwohnerfragestunde

Seitens der Einwohner werden keine Fragen gestellt.

TOP 2 Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 17.01.2001

Herr Kemkes merkt zur Niederschrift an, dass sich zum TOP 10 auf Seite 10 ein Fehler eingeschlichen hat. Hier muss es zur Anmerkung der Verwaltung heißen: 50 % Förderung. Weiter Einwände werden nicht vorgebracht. somit ist die Niederschrift genehmigt. Sie wird vom Vorsitzenden, einem Ausschussmitglied und der Schriftführerin unterschrieben.

TOP 3 Rheinpromenade ; hier: Entscheidung über die Treppenanlage bei St . Martini (Nr. 61 - 13 0527/2001)

Vorsitzender Diks führt aus, dass ein Teil der Ausschussmitglieder die Lage vor Ort begutachtet hat.

Herr Stangert sagt aus, dass diese Maßnahme in Abhängigkeit mit der Maßnahme der

Deichschau zu sehen ist. Die Deichschau legt Wert darauf, dass eine Entscheidung in der Sitzung getroffen wird, da der beauftragte Unternehmer in diesem Bereich bereits tätig ist. Der Turm hat historischen Standort. Durch Vorlagerung einer anderen Treppenanlage würde sich die Höhe des Turmes verändern. Andererseits würde ein breiterer Stufenaufgang die Attraktivität steigern. Desweiteren wurde vor Ort ein Weg für die Behinderten erörtert.

Herr Dr. Flintrop berichtet, dass der Turm am historischen Standort steht, die Bausubstanz jedoch keine historische ist. Die Treppe selbst ist erst nach dem Krieg gebaut worden und geht auf Vorschlag der damaligen Landeskonservatorin zurück. Die Treppe führt nach rechts und somit ist die Richtung falsch. Die Bebauung in diesem Bereich bildet ein Ensemble. Städtebaulich ist die Bebauung schlüssig und bedürfte keiner Änderung. Auf der anderen Seite soll das Rheinmuseum und die Martinikirche aufgewertet werden. Hier fehlt auch eine behindertengerechte Begehung.

Diese Rampe könnte durch einen Mauerdurchbruch im Bereich des Pfarrheimes angelegt werden, vorausgesetzt, Pfarrer Seesing würde dieser Maßnahme zustimmen. Dieser Durchbruch müsste eine Stahltür für den Hochwasserschutz bekommen. Dieser Vorschlag findet keine ungeteilte Zustimmung der Deichschau. Durch die Öffnung würde die Sicht auf den Rhein größer werden. Seiner Meinung ist die Mauer ein Teil der alten Stadtbefestigung. Daher sollte genauestens überlegt werden, ob eine Änderung vorgenommen werden sollte. Herr Kemkes teilt ergänzend mit, dass die Treppe nicht unbedingt geändert werden muss. Auf der anderen Seite bietet die Gestaltung vor der Kirche eine große Chance, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Mitglied Sickelmann erklärt für ihre Fraktion, dass sie dem Eingriff nicht zustimmen wird, weil dadurch städtebauliche Qualität zerstört wird. Einzig einem behindertengerechten Zugang könnte sie zustimmen. Es gibt an der Rheinpromenade andere Stellen, die geeigneter sind, zum Verweilen einzuladen, z. B. im Rheinpark. Sie stellt den Antrag, keine Änderung vorzunehmen.

Mitglied Heuvelmann verweist auf das Problem zwischen dem städtebaulichen Ensemble und der Öffnung zum Wasser hin. Hinter der Mauer ist die Aufenthaltsfunktion nicht zu erfüllen. Er spricht sich gegen eine Zerstörung der Mauer in Richtung der Martinikirche aus. Die CDU-Fraktion favorisiert derzeit den als Anlage 4 gekennzeichneten Plan.

Mitglied Jessner führt aus, dass beim Verlassen des Platzes über die Treppe der Weg in Richtung Uniqema führt. Als Lösung wird eine großzügigere Treppenanlage vorgeschlagen. Nachteil des Vorschlages ist, dass das letzte Stück der Stadtmauer und des Hochwasserschutzes verschwinden würde. Der Vorschlag von Herrn Flintrop geht dahin, dass die Treppe nicht geändert, sondern die Frage gestellt wird, ob ein behindertengerechter Zugang sinnvoll und eine Änderung nötig ist.

Mitglied ten Brink sagt aus, dass ihm der vorgestellte Vorschlag von Herrn Flintrop gut gefällt. Eine große Treppe lädt zum Verweilen ein, daher sollte sie gradlinig geführt werden.

Herr Flintrop weist darauf hin, dass die Treppe nicht überdimensioniert werden sollte.

Herr Kemkes führt aus, dass heute nur eine grundsätzliche Entscheidung getroffen werden sollte. Die Ausgestaltung im Detail hat noch Zeit. Sie ist auch in die Gesamtgestaltung der Rheinpromenade einzubinden.

Mitglied Struckhof erklärt für seine Fraktion, dass keine Änderung vorgenommen werden sollte.

Mitglied Wernicke erklärt, dass die Treppe ihre Funktion erfüllt. Daher muss keine Änderung vorgenommen werden. Allerdings muss eine Lösung für die Behinderten geschaffen werden, ohne das städtebauliche Ensemble zu zerstören.

Mitglied Sickelmann schlägt als Beschluss vor, dass die Treppe nicht abgerissen wird. Sie erwartet, dass weitere Vorschläge, wie dieser Platz aufgewertet werden könnte sowie evtl. Vorschläge für einen behindertengerechten Zugang, vorgelegt werden.

Herr Kemkes führt aus, dass, falls die Treppe gebaut werden sollte, der Turm auch erhöht werden müsste.

Darauf teilt Herr Flintrop ergänzend mit, dass eine Turmerhöhung eine lange Treppe bedingt

Mitglied Heuvelmann gefällt der Aufgang auf den Turm nicht. Er ist der Meinung, dass der Ruhebereich aufgewertet werden muss. Er würde sich mit einer Lösung, die sich auf den Turm konzentriert sowie der Einbindung der Treppenanlage, einverstanden erklären.

Mitglied Jessner könnte sich mit dem Vorschlag von Mitglied Sickelmann, die bisherige Treppenanlage zu belassen, einverstanden erklären. Der vorgestellte behindertengerechter Zugang muss überarbeitet werden.

Vorsitzender Diks lässt über den Antrag von Mitglied Heuvelmann nach Vorlage zu beschließen einschließlich Neuplanung für die Platzgestaltung und Treppenanlage, abstimmen.

Beschluss:

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss stimmt dem Abbruch zu.

Abstimmungsergebnis:

Dafür:	4
Dagegen:	8
Enthaltungen:	2

Damit ist der Antrag abgelehnt worden.

Anschließend lässt Vorsitzender Diks über den Antrag von Mitglied Sickelmann abstimmen.

Beschluss:

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss beschließt, die Treppenanlage nicht zu verändern. Die Verwaltung wird beauftragt, die Errichtung eines behindertengerechten Zuganges in diesem Bereich zu prüfen.

Abstimmungsergebnis:

Dafür:	8
Dagegen:	5
Enthaltungen:	1

TOP 4

Bebauungsplan Nr. E 24/2 -Lohmann-;

hier: 1) Bericht zur durchgeführten Offenlage

2) Beschluss zur erneuten öffentlichen Auslage des geänderten Bebauungsplanentwurfes

(Nr. 61 - 13 0507/2001)

Herr Kemkes nimmt Bezug auf die Vorlage und legt dar, dass die vorgebrachten Bedenken im Bereich des Pesthofes sowohl aus städtebaulicher als auch aus verkehrlicher Sicht ausführlich dargelegt wurden. Es wurde aus städtebaulicher Sicht untersucht, inwieweit die geplante Bebauung des Pesthofes die bestehende Bebauung beeinträchtigen würde. Es wurde ein Beschattungsgutachten eingeholt, aus dem hervorgeht, dass die geplanten 4 Geschosse plus Staffelgeschoss zu Beeinträchtigungen führen würden. Daher schlägt die Verwaltung vor, hier auf 3 Geschosse zu verringern. Die Verwaltung ist in Bezug auf die Gestaltung des öffentlichen Straßenraumes der Auffassung, dass eine Gesamtbreite von 10,50 m ausreichend dimensioniert ist, um den Bedenken des Busunternehmens gerecht zu werden. Bei der Ausgestaltung könnten die Gehwege absenkt werden, um bei Bedarf

ausweichen zu können.

Ergänzend teilt Herr Stangert mit, dass eine städtebaulich akzeptable Variante bezüglich der Verkehrsbreite vorgestellt wird.

Herr Killemann stellt anhand von Folien die geplante Bebauung sowie die Verkehrsfläche vor. Zur Verkehrsfläche führt er aus, dass eine Breite von 10,50 m für die Straße vollkommen ausreichend sei. Im Bereich der Hauptbebauung wird eine Fußwegbreite von 1 – 1,25 m vorgesehen, die Straßenbreite beträgt 6,50 m und auf der gegenüberliegenden Seite ist ein Gehweg von 2 m, an den sich die Parkplätze anschließen. Der Baukörper am Pesthof wird nicht gradlinig geführt, sondern knickt im Bereich der Erschließung des Kindergartens ab.

Mitglied Jessner sagt vorweg aus, dass der Nonneplatz und Umgebung ein wesentliches städtebauliches Vorhaben darstellt und auch realisiert werden soll. Es soll eine Planfassung beschlossen werden, die erneut zur Diskussion mit den Bürgern offen gelegt werden soll. In der Diskussion gab es verschiedene Probleme zu klären. Zum einen sollte die Frage geklärt werden, wie die Busse des dort ansässigen Busunternehmers herausfahren können. Er erwartet, dass die Verwaltung diese Frage in absehbarer Zeit klären wird.

Weiteres Problem stellte die Verschattung dar. Diesem Problem ist dadurch begegnet worden, dass die Bebauung um ein Geschoss reduziert und zurückgesetzt wurde. Die vorgesehene Fahrbahnbreite von 6,50 m findet nicht seine Zustimmung. Er begründet es damit, dass der Pesthof künftig mehr Verkehr aufnehmen wird und durch den Neubau des Kindergartens die Sicherheit der Kinder nicht gewährleistet ist. Aus diesem Grund ist er der Meinung, dass die Planung eine Fahrbahnbreite von 7,50 m, d. h. eine Ausbaubreite von 11,50 m erreichen muss. Mitglied Jessner stellt den Antrag, die vorgenannte Breite als Grundlage in die Planung aufzunehmen. Bedenken hat er auch bezüglich der gradlinig verlaufenen Bebauung und wünscht, dass der Plan, der erneut ausgelegt wird, den genauen Verlauf deutlich aufzeigt. Mitglied Jessner erklärt sich mit der erneuten Offenlage dann einverstanden, wenn die Änderungswünsche berücksichtigt werden.

Herr Kemkes führt aus, dass in der Vorlage dargelegt wurde, dass die Fahrbahnbreite von 6,50 m einer Sammelstraße entspricht, die ein Begegnungsverkehr LKW/LKW zulässt. Zu der Verkehrsbelastung verweist er auf die 's-Heerenberger Straße, die auch nur 6,50 m Fahrbahnbreite aufweist.

Mitglied Heuvelmann kann den Ausführungen von Herrn Kemkes beipflichten. Er spricht sich dafür aus, die Gehsteige bei einheitlicher Ausgestaltung abzusenken.

Mitglied Sickelmann sagt aus, dass im gesamten Baugebiet die Parkplatznot vorprogrammiert ist. Sie schlägt vor, in dem Bereich ein Parkhaus vorzusehen. Damit wäre das Parkplatzproblem für das Theater, die Sparkasse, das Krankenhaus und auch für das PAN-Museum gelöst. Ganz besonders übel findet sie die abgesenkten Gehwege vor der vorgesehenen Bücherei. Sie kritisiert auch die Planung für die Bebauung. Den Eingriff in die Straßenführung wird von ihr abgelehnt, ebenso sagt ihr die Fassade nicht zu. Sie wünscht, dass bis zur erneuten Offenlage ein korrigierter Entwurf vorgelegt wird. Sie führt aus, dass sie der Offenlage zustimmt, dem Inhalt nicht.

Auf Anfrage von Mitglied Struckhof, warum auf einer Seite nur ein 1 m breiter Gehweg vorgesehen ist, antwortet Herr Killemann, dass es sich um Lösungsmöglichkeit seinerseits handelt.

Mitglied Jessner bleibt bei seinem Antrag, dass die Gesamtausbaubreite von 11,50 m Voraussetzung für die Zustimmung ist.

Für Mitglied Wernicke ist die Frage wichtig, ob die Ausgestaltung der Straße größtmögliche Sicherheit gewährleistet. Nur dann kann er der Vorlage zustimmen.

Vorsitzender Diks geht auf die Problematik ein und fragt den Architekten, ob es machbar ist, falls die Straßenbreite auf 11,50 m erweitert wird, die beiden Türme nochmals um 1 m zu reduzieren.

Darauf erwidert Herr Killemann, dass die Reduzierung der Türme machbar ist, die Länge der Parkplätze nicht ausreichen wird. Dies würde bedingen, dass die Baugrenze im hinteren Bereich um einen Meter verschoben werden müsste.

Mitglied Heuvelmann beantragt eine kurze Unterbrechung.

Mitglied Kremer fragt an, ob eine Gesamtbreite von 10,50 m ausreichend sei, da nach Abzug von Gehwegen und Parkplätzen eine Fahrbahnbreite von 4,50 m verbleibt. Er bezweifelt, dass LKW-Verkehr reibungslos verlaufen wird. Für ihn ist die Situation unbefriedigend und er wird der Vorlage nicht zustimmen.

Herr Kemkes verweist auf die Planungsmaße. Eine Fahrbahnbreite von 6,50 m entspricht einer Wohnsammelstraße/Hauptverkehrsstraße. Das angesprochene Problem vor dem Bus-unternehmen kann baulich und verkehrsrechtlich gelöst werden, ist aber nicht Thema des Bebauungsplanes. Herr Killemann hat deutlich gemacht, dass es hier um die Festsetzung des öffentlichen Straßenraumes geht.

Pause von 20.30 bis 20.50 Uhr.

Mitglied Heuvelmann erklärt, dass nach intensiven Beratungen seine Fraktion folgenden Beschlussvorschlag zum Antrag erhebt:

1. Die Baugrenze wird auf 11,50 m festgelegt,
2. die Bedingungen des Verschattungsgutachtens bleiben Bestandteil des B-Planes,
3. es sind Gespräche mit allen Beteiligten zu führen, so dass eine Umsetzung des B-Planes nahegekommen wird,
4. die Verwaltung soll Verhandlungen mit dem Anwohner des Betriebes im Kurvenbereich führen, um eine einvernehmliche Lösung zu erreichen,
5. der Bebauungsplan geht so in die Offenlage.

14 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

TOP 5

**Bauantrag Plakatmuseum am Niederrhein (PAN), Nonnenplatz;
hier: Beschluss gemäß § 33 Abs. 1 BauGB über die Zulässigkeit des Bauvorhabens
während der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr . E 24/2 -Lohmann-
(Nr. 05 - 13 0494/2001)**

Herr Stangert berichtet, dass Architekt Killemann ausführlich über die Planungen berichten wird.

Herr Killemann erläutert die Aufteilung des künftigen Gebäudes. Der Bauantrag ist nach § 33

Abs. 1 BauGB mit der integrierten Bücherei beantragt. Die Bücherei wird im Kellergeschoss auf einer Fläche von 700 qm untergebracht = 70 % der Fläche. Die restlichen 30 % sind Werkstätten, Lagerräume und Räume für Haustechnik. Im Erdgeschoss befindet sich der Ausstellungs-bereich des Plakatmuseums, Büro und Kassenbereich. Im hinteren Bereich befinden sich das Archiv, 2 Büroräume und Toilettenanlage. Im Obergeschoss befindet sich das Café, Multi-funktionsraum für 700 Personen, Seminarräume. Anschließend wird ein Video vorgeführt.

Mitglied Tapaß wünscht Erläuterungen zum Multifunktionsraum und dem Café.

Herr Killemann führt aus, dass der Multifunktionsraum vom Brandschutz als Versammlungs-stätte bewertet wurde. Er hat eine Grundfläche von 371 qm für 700 Personen stehend, sitzend 400 Personen. Das Café ist inklusive Küche 176 qm groß.

Auf Frage von Mitglied Struckhof nach Heizung antwortet Herr Killemann, dass im Keller-geschoss und dem Obergeschoss mit einer Radiatorheizung geheizt wird. Im Erdgeschoss für das Plakatmuseum ist eine Fußbodenheizung vorgesehen und der Multifunktionsraum wird durch eine Lüftungsheizung beheizt.

Anschließend wird ein Video über eine virtuelle Darstellung des PAN-Gebäudes von außen

und innen vorgeführt.

Herr Killemann berichtet, dass die Unterlagen bis auf Statik und nachgebessertes Brand-schutzgutachten eingereicht wurden.

Mitglied Tepsäß fragt an, ob nur über das Gebäude und nicht über die Nutzung beschlossen werden soll.

Dies wird bejaht.

Mitglied Heuvelmann vergewissert sich, dass es sich um den weitergehenden Bauantrag handelt.

Vorsitzender Diks lässt über den Antrag von Mitglied Heuvelmann abstimmen.

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss beschließt, dass das Bauvorhaben des Um- und erweiterten Ausbaues des Restgebäudes im ehemaligen Lohmannkomplex am Nonnenplatz zum Plakatmuseum am Niederrhein (PAN) nach § 33 Abs. 1 BauGB zugelassen wird.

13 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

TOP 6

Stadtquartier Lohmann ;

hier: Vorstellung des Entwurfs für die Neugestaltung des Nonnenplatzes

(Nr. 61 - 13 0524/2001)

Herr Killemann berichtet, dass die Umgestaltung des Nonnenplatzes notwendig ist.

Zunächst werden verschiedene vorhandene Gestaltungen im Innenstadtbereich vorgestellt.

Der Landschaftsplaner, Herr Allzweig, stellt anhand von Bildern die verwendeten Materialien, Sitzgelegenheiten, Pflanzgefäße, Abgrenzungen in verschiedenen Bereichen der Innenstadt vor. Im Anschluss daran wird der Nonnenplatz aus heutiger Sicht gezeigt.

Als nächstes stellt Herr Killemann die künftige Gestaltung vor. Die Verkehrssituation stellt sich so dar, dass die in die Stadt führenden Straßen bevorrechtigt werden. Die Agneten- und Willibrordstraße wird über den Nonneplatz abgeführt. Die Bushaltestellen werden vor dem Plakatmuseum konzentriert. Die Konzentration der Parkplätze wird zersplittert, d. h., es entstehen kleinere Parkflächen in unmittelbarer Nähe des Nonnenplatzes. Im Gesamtbereich der Umgestaltung entstehen 94 neue Parkplätze.

Für Mitglied Sickelmann stimmt die Sichtbeziehung vom Alten Markt zum Nonnenplatz nicht und fragt an, ob dies berücksichtigt wurde.

Zu Sichtbeziehung sagt Herr Killemann aus, dass die Bäume evtl. im Weg stehen. Die Wegebeziehung befindet sich auf der linken Straßenseite, die Straßenführung verläuft nicht gradlinig, so dass die Sichtbeziehung nicht aufrecht erhalten wird.

Vorsitzender Diks möchte wissen, ob es zutrifft, dass parkende Autos rückwärts in die Straße

herausfahren müssen.

Dies wird von Herrn Killemann bejaht. Anschließend erläutert Herr Killemann die Anordnung der Parkplätze sowie der freien Fläche.

Mitglied Tepsäß bedankt sich für den sehr guten Vortrag. Er möchte wissen, ob alle Maßnahmen mit den Abwasserwerken, Stadtwerken, Telekom abgestimmt sind und von wem sie koordiniert werden.

Herr Nellissen erklärt, dass der geänderte Entwurf etwas geänderten Bauzeitenplan bedingt.

In den angrenzenden Straßen zum Nonnenplatz werden neue Kanäle verlegt und zwar in der Agnetenstraße, Baustraße, Am Brink und Willibrordstraße. Die Arbeiten werden gemeinsam durchgeführt, d. h. es wird eine einzige Ausschreibung für den Kanal- und Straßenbau vorgenommen. Diese Maßnahme bringt Vorteile im zeitlichen Ablauf sowie

Kosteneinsparung. Zum Ablauf sagt er aus, dass zunächst die Baustraße mit der Wollenweberstraße ausgebaut wird. Anschließend wird der Bereich Am Brink fertiggestellt. Danach wird die Agnetenstraße und als letzter Abschnitt wird die Willibrordstraße ausgebaut. Danach wird die innere Platzgestaltung des Nonnenplatzes erfolgen. Anschließend nennt er die einzelnen Bauzeiten für die Straßenabschnitte. Die Gesamtlauzeit der Baumaßnahmen beträgt 12 Monate.

Mitglied Tapaß wünscht, dass die Fraktionen umgehend den neuen Terminplan bekommen. Weiter wünscht er, dass während der Bauzeit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet wird. Herr Nellissen erläutert, dass ein Teilbereich des Nonnenplatzes während der Bauzeit als Parkplatz gesperrt werden muss. Ansonsten wird der Verkehr grundsätzlich aufrecht erhalten.

Auf Anfrage von Mitglied Tapaß, welche Pflasterung vorgesehen wird, antwortet Herr Killemann, dass ein heller Belag vorgesehen ist.

Mitglied Tapaß vergewissert sich, dass diese Baumaßnahmen bis Mai 2002 verwirklicht werden. Dies wird von Herr Killemann bejaht.

Mitglied Sickelmann wünscht, dass die vorgestellte Simulation als Ausdruck den Fraktionen zur Verfügung gestellt wird. Weiter findet sie, dass die Sichtbeziehung als Schwachpunkt der Planung ist. Der Belag hat keinen Bezug zum Restausbau in der Innenstadt. Die Hecke von 1,50 m findet sie zu hoch.

Mitglied Struckhof führt aus, dass es noch keinen Verkehrskonzept für die Innenstadt gibt. Er ist der Meinung, dass der Nonnenplatz nicht ausgebaut werden sollte und stimmt diesem Plan nicht zu.

Mitglied Heuvelmann äußert sich lobend über die Präsentation und findet die Darstellung der Abläufe zufriedenstellend und nimmt die Vorlage zustimmend zur Kenntnis.

Mitglied Sickelmann gibt zu Protokoll, dass sie mit dem Entwurf nicht einverstanden ist.

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss nimmt den Entwurf zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung zur Durchführung einer Bürgerinformation.

11 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

TOP 7

Rheinpromenade ;

hier: Weiteres Vorgehen

(Nr. 61 - 13 0529/2001)

Herr Stangert bezieht sich auf die Vorlage. Er ist der Meinung, dass die beiden Workshops effektiv waren. Er erwartet, dass durch Einbindung der Bürger, insbesondere an der Rheinpromenade, ein breiter Konsens entsteht, so dass im Herbst die notwendige Entscheidung für den Gesamtbereich getroffen werden kann.

Mitglied Tapaß führt aus, dass der Bauausschuss die erarbeiteten Vorschläge auch umsetzen sollte.

Herr Stangert sagt aus, dass dieses Verfahren zur Entscheidung beitragen wird.

Mitglied Sickelmann schließt sich dem Antrag an.

Mitglied Heuvelmann wünscht einen zweiten Städteplaner zu beteiligen.

Mitglied Wernicke schlägt vor, über den Antrag von Mitglied Heuvelmann abzustimmen.

Vorsitzender Diks stellt fest, dass zwei Anträge vorliegen. Zunächst wird über den Antrag von Mitglied Tapaß nach Vorlage zu beschließen, abstimmen.

Beschluss:

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss stimmt dem in der Vorlage aufgeführten

weiteren Vorgehen zu einem moderationsgesteuerten Planungsverfahren zur Umgestaltung der Rheinpromenade zu. Betreffend der Auftragsvergabe für die entsprechenden Planungsaufträge wird die Verwaltung beauftragt, Vergabevorschläge in der nächsten HFA-Sitzung zu unterbreiten.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 6
Dagegen: 7
Enthaltungen: 0

Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Danach lässt Vorsitzender Diks über den Antrag von Mitglied Heuvelmann, einen weiteren Städteplaner einzubeziehen, abstimmen.

Beschluss:

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss stimmt dem in der Vorlage aufgeführten weiteren Vorgehen zu einem moderationsgesteuerten Planungsverfahren zur Umgestaltung der Rheinpromenade unter Einbeziehung eines zusätzlichen Stadtplaners zu. Betreffend der Auftragsvergabe für die entsprechenden Planungsaufträge wird die Verwaltung beauftragt, Vergabevorschläge in der nächsten HFA-Sitzung zu unterbreiten.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 8
Dagegen: 5
Enthaltungen: 0

**TOP 8
Mitteilungen und Anfragen**

Anfragen

1. Abbröckelnder Balkon Steinstraße 26

hier: Anfrage von Mitglied Sickelmann

Mitglied Sickelmann verweist auf ihre Anfrage in der Sitzung vom 17.01.2001 und führt aus, dass der Bauschutt zwar weggeräumt wurde, eine Bausicherung jedoch nicht festzustellen ist.

Herr Kemkes teilt mit, dass dort keine Gefahr besteht.

2. Angekettete Mülleimer in der Wollenweberstr. 4/6

3. Verkehrsregelung betr. der vorgeschriebenen Fahrtrichtung rechts im Bereich Neuer Steinweg in die Oelstraße

4. Fahrradständer am Bahnhof

hier: Anfragen von Mitglied Struckhof

2. Mitglied Struckhof teilt mit, dass die Verwaltung eine Überprüfung zugesagt hat, dies jedoch nicht geschehen ist.

Anmerkung der Verwaltung: Es kommt im Stadtgebiet Emmerich häufig vor, dass die Grundstückseigentümer ihre Abfallgefäße auf der öffentlichen Verkehrs-

fläche aufstellen. Die überwiegenden Fälle sind seitens der Verwaltung überprüft worden und es stellte sich heraus, dass teils durch örtliche Gegebenheiten, teils durch persönliche Umstände keine andere Abstellmöglichkeiten bestehen. Im Fall der Wollenweberstr. 4/6 stellt sich die Situation so dar, dass die Gebäude nur über eine sehr steile Treppe verfügen und die Eigentümer/Mieter nicht in der Lage sind, die Abfallgefäße über die steile Treppe nach außen zu transportieren.

3. Mitglied Struckhof schlägt vor, das Schild an der Einmündung zur Oelstraße zu entfernen.

Anmerkung der Verwaltung: Die Beschilderung 'vorgeschriebene Fahrtrichtung

rechts' begründet sich aus dem Verkehrskonzept Innenstadt. Mit diesem Schild wird die Benutzung der Gasthausstraße/Lilienstraße als Querspange Geistmarkt/Neumarkt mit einem entsprechend hohen Verkehrsaufkommen verhindert.

Das dort vorhandene Krankenhaus und der Kindergarten sowie die Unfallhäufung

im

Kreuzungsbereich Neuer Steinweg/Oelstraße unterstreichen diesen Aspekt.

4. Mitglied Struckhof ist ein neuer Fahrradständer am Bahnhof aufgefallen und möchte wissen, durch wen dieser Ständer aufgestellt wurde.

Darauf erwidert Herr Stangert, dass der Ständer vom Baubetriebshof ausgetauscht wurde. Der Umbau im Bereich des Bahnhofes ist noch nicht absehbar, so dass die Investition sinnvoll ist.

5. Nacharbeiten an der Hansastraße

6. Baumaßnahme Hinter dem Schinken

hier: Anfragen von Mitglied Tapaß

Mitglied Tapaß teilt mit, dass er von den Anwohnern der Hansastraße gefragt wurde, wann die Reparatur- und Nachbesserungsarbeiten ausgeführt werden.

Ebenfalls wurde seitens der Verwaltung zugesagt, dass Verbesserungen in der Straße Hinter dem Schinken vorgenommen werden. Er macht darauf aufmerksam, dass die regenführende Rinne nicht ordnungsgemäß abläuft.

Herr Baumgärtner teilt zur 1. Frage von Mitglied Tapaß mit, dass die Hansastraße in Absprache mit dem Planungsbüro (Bauleitung) die Mängel nach Abschluss der Baumaßnahme beseitigt werden.

Zur 2. Anfrage von Mitglied Tapaß teilt Herr Baumgärtner mit, dass die ausführende Firma aufgefordert wurde, die Mängel zu beseitigen. Die Nachbesserungen sind durchgeführt worden.

Mitglied Tapaß führt aus, dass die Anwohner der Hansastraße nicht verstehen, warum die Mängel an der Straße erst nach 12 Monaten beseitigt wurden.

Herr Baumgärtner sagt zu, dies dem bauleitenden Büro mitzuteilen, damit eine Überprüfung vorgenommen wird.

TOP 9 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

**Hochwasserschutz Bereich 1;
hier: Baumaßnahme "Bastion"
(Nr. 61 - 13 0523/2001)**

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss nimmt die vorgestellten Maßnahmen zur Kenntnis.

Der Vorsitzende schließt um 21.25 Uhr die Sitzung.

Vorsitzender

Schriftführerin